

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

In Deutschland und den umliegenden Ländern hat die Energiewende die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen grundlegend verändert. Im Jahr 2017 wurde mit der Verabschiedung des Gesetzespakets zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung eine langfristige Regelung getroffen. Zudem erklärte eine höchstrichterliche Entscheidung im Sommer 2017 die **E** Kernbrennstoffsteuer für verfassungswidrig; die bis dahin gezahlten Steuern wurden zurückerstattet. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien werden staatliche Anreizsysteme zunehmend von marktgetriebenen Entwicklungen abgelöst. Die weiterhin niedrigen Preise und **E** Spreads auf den Großhandelsmärkten für Strom und der Trend durch steigende Erzeugung aus erneuerbaren Energien halten den Druck auf die konventionellen Erzeugungsanlagen hoch. Zugleich verändern sich die Markt- und Wettbewerbsstrukturen. Die Energielandschaft wird dezentraler und nachhaltiger und vernetzt sich zunehmend mit anderen Wirtschaftssektoren. Damit werden für Energieversorgungsunternehmen neue Geschäftsmodelle und eine Dynamisierung der Geschäftskultur notwendig.

Mit der Strategie EnBW 2020 befindet sich die EnBW auf gutem Weg, 2020 wieder das Ertragsniveau des Jahres 2012 zu erreichen – allerdings auf Basis eines neu ausgerichteten Geschäftsportfolios. 2017 erreichte die EnBW einen wichtigen Meilenstein, indem das operative Ergebnis erstmals seit 2010 wieder den Vorjahreswert überstieg.

Das operative Geschäft des EnBW-Konzerns entwickelte sich 2017 besser als erwartet und zu Jahresbeginn prognostiziert: Das **E** Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,0% und übertraf damit unsere Prognose. Die Vollkonsolidierung der VNG war ein wesentlicher Effekt, der sich auch auf die einzelnen Segmente auswirkte. Bereinigt um Konsolidierungseffekte wäre das Adjusted EBITDA mit 1,4% über dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Das Ergebnis des Segments Vertriebe entwickelte sich im Berichtsjahr deutlich positiv. Das Ergebnis des Segments Netze war durch die Vollkonsolidierung der VNG geprägt. Dagegen verringerten sich die Erlöse für Netznutzung im Verteilnetz. Bei der positiven Ergebnisentwicklung des Segments Erneuerbare Energien glichen erhöhte Beiträge der Offshore- und Onshore-Windparks eine geringere Stromproduktion unserer Laufwasserkraftwerke mehr als aus. Das Ergebnis des Segments Erzeugung und Handel entwickelte sich besser als erwartet. Ergebniserhöhend wirkten vor allem die Vollkonsolidierung der VNG sowie der Entfall der Kernbrennstoffsteuer. Diese Effekte überwogen die Belastungen aus dem Stillstand von Block 2 des Kernkraftwerks Philippsburg (KKP 2) und aus den weiterhin niedrigen Großhandelsmarktpreisen am **E** Terminmarkt für Strom. Insgesamt bestreiten die Segmente Netze und Erneuerbare Energien rund zwei Drittel des Adjusted EBITDA der EnBW.

Das neutrale Ergebnis, das nicht steuerungsrelevante Effekte umfasst, wies für 2017 einen hohen positiven Wert auf. Im Vorjahr war das neutrale **E** EBIT unter anderem von hohen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen geprägt. Die positive Ergebnisentwicklung im Berichtsjahr wurde im Wesentlichen durch die Erstattung der Kernbrennstoffsteuer sowie Veräußerungen an den Offshore-Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros erzielt.

In Summe führten diese Entwicklungen – zusammen mit den Veränderungen bei Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern – zu einem den Aktionären der EnBW zuzurechnenden Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2017 von 2.054,1 Mio.€. Im Vorjahr war hier noch ein Fehlbetrag von 1.797,2 Mio.€ zu verzeichnen. Das Ergebnis je Aktie belief sich 2017 auf 7,58€, gegenüber -6,64€ im Vorjahr.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war im Geschäftsjahr 2017 auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel und der verfügbaren externen Finanzierungsquellen jederzeit gewährleistet. Die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft liegt mit 111,9% über dem Zielwert von $\geq 100\%$. Der Rückgang der Top-Leistungskennzahl **E** ROCE resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen durchschnittlichen **E** Capital Employed.

In der Zieldimension Kunden und Gesellschaft hat sich 2017 die Reputation der EnBW spürbar verbessert, unter anderem durch die Imagekampagne mit den Themenschwerpunkten Windkraft und Elektromobilität. Auch die Zufriedenheit der EnBW- und Yello-Kunden erhöhte sich im Vorjahresvergleich. Die Versorgungszuverlässigkeit bewegte sich 2017 weiterhin auf hohem Niveau. In der Zieldimension Mitarbeiter ist die Verbundenheit der Mitarbeiter mit der EnBW unter anderem aufgrund einer besseren Einschätzung der aktuellen Wettbewerbsfähigkeit leicht angestiegen. Die Arbeitssicherheit hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Dies zeigt sich in einem Rückgang des LTIF. In der Zieldimension Umwelt schreitet der Ausbau der erneuerbaren Energien planmäßig voran. 2017 entfiel der Zubau vor allem auf Onshore-Windparks. Die **E** CO₂-Intensität der Eigenerzeugung nahm 2017 ab, da die Erzeugung aus erneuerbaren Quellen leicht stieg und ein effizienterer Erzeugungsmix fossil befeuerter Anlagen zur Stromerzeugung eingesetzt wurde.

Nach Einschätzung des Vorstands hat sich das operative Geschäft des EnBW-Konzerns im Jahr 2017 positiv und weitgehend erwartungsgemäß entwickelt. Auch in den nichtfinanziellen Zieldimensionen befindet sich die EnBW auf Kurs. Wir setzen unsere Strategie EnBW 2020 weiterhin mit großer Konsequenz um und gehen aus gegenwärtiger Sicht davon aus, die damit verfolgten Ziele mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erreichen.